

INFORMATION FÜR PROJEKTGRUPPEN AUF DEM GALLERY WALK

LEUPHANA KONFERENZ FÜR NACHHALTIGES HANDELN
26. BIS 28. FEBRUAR 2020

Ihr habt euch dazu entschieden, eure Projektergebnisse während der Konferenzwoche auf dem Gallery Walk zu präsentieren. Wie bereits in den Workshops erwähnt ist der Gallery Walk weder reines Museum noch eine Messe im engeren Sinne. Es geht um lebhaftes Diskussions, anregende Gedankengänge und einen aktiven Austausch. Damit das gelingt, hier noch einmal die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

Das Wichtigste in Kürze gleich einmal vorweg

1. Ihr präsentiert eure Ergebnisse an einem Tag über einen **3-Stunden-Block** hinweg.
Die Zeitfenster findet ihr unten.
2. Es wird **geführte Rundgänge** im Rahmen des Gallery Walk geben. Eure Aufgabe ist es, die Gruppen in eine Diskussion zu verwickeln. Wie ihr euch darauf vorbereiten könnt, steht hier drin.
3. Direkt vor jedem Block finden in C40.110 kurze **Briefings** zur Organisation statt. Hier besteht **Anwesenheitspflicht für mindestens ein Mitglied jeder Projektgruppe.**

Struktur und Ablauf

Ein Block im Gallery Walk geht über drei Stunden. Bitte baut vorher auf und hinterher ab; nicht, wenn der Block bereits begonnen hat oder noch nicht zu Ende ist.

In dieser Zeit werden vier geführte Gruppen an eurer Ausstellung vorbeikommen. Die Gruppen (zu je ca. 7 bis max. 10 Personen) werden insgesamt 20 Minuten bei euch verweilen. In der Zwischenzeit ist das Foyer auch für weitere Interessierte geöffnet.

Besuch am Stand

Wenn die Führungen an eurem Stand ankommen, schafft ihr mit einem Impulsvortrag (7-10 Minuten) eine gemeinsame Diskussionsgrundlage. Überlegt euch dabei ganz genau, was die wirklich wesentlichen Informationen sind und wie ihr sie vermittelt. Fokussiert euch auf wenige Aspekte, die ihr etwas intensiver abhandelt. Spitzt den Vortrag auf die anschließende Diskussion (10-13 Minuten) zu.

Überlegt euch dazu bereits vorab Fragen und/oder Thesen, mit denen ihr in die Diskussion einsteigt. Im Idealfall verknüpfen diese euer Projektthema mit den Inhalten des Moduls und/ oder aktuellen Debatten, oder sie sind so provokant und vielschichtig, dass jeder etwas dazu zu sagen haben wird. Leitet von nun an die Diskussion, stellt Nachfragen oder bezieht selber Stellung, aber achtet darauf, dass nicht doch wieder ein Vortrag daraus wird. Haltet euch bitte an die Zeit-Vorgaben, insb. beim Impulsvortrag.

Bezieht auch außerhalb der Führungen die Besucher_innen eures Standes in ein Gespräch ein, fragt sie, was sie zu dem Thema zu sagen haben und was sie von eurer Herangehensweise halten. Nutzt hierzu vor allem auch die belebten Zeiten während der Pausen (12:00 – 13:00 Uhr, 15:00 – 15:30 Uhr und 17:30 – 18.00 Uhr).

Überlegt euch auch, wie ihr (bspw. durch einen Eye-Catcher oder eine sonstige kreative Gestaltung) aus der Masse herausstechen und so Besucher_innen für euren Stand interessieren könnt. Wir sind gespannt auf eure Ideen; es gilt der Grundsatz: „**So kreativ wie möglich, so wissenschaftlich wie möglich.**“

Die wichtigsten Infos aus den Vorbereitungs-Workshops findet ihr auch noch einmal zusammengefasst in myStudy im Materialordner des Seminars:

Werkstatt "Präsentation auf dem Gallery Walk" (inkl. Poster-Gestaltung)

Zu finden unter: „zusätzliche Angebote (ohne CPs) → College/Bachelor → Leuphana Semester Begleitangebote“ oder über die Lehrveranstaltungen von Annika Weiser und Stefan Zielke

Wichtig: Letzte Tipps und Briefing

Es werden während der Konferenz stets Ansprechpartner_innen für den Gallery Walk zur Hand sein, aber es gibt pro Block **einen zentralen Termin**, der **für alle Gruppen und ohne Ausnahmen** gilt:

Vor jedem Gallery Walk-Block wird es einen kurzen Treff (ca. 10 - 15 Minuten) aller Teams geben, die in dem Block ausstellen, um euch letzte Hinweise und Tipps zu geben oder auch letzte technische Fragen zu klären. Außerdem erfahrt ihr hier alles, was ihr für den **Aufbau** eures Standes wissen müsst! Wichtig ist, dass aus jeder Gruppe mindestens ein Mitglied anwesend ist. Die Briefings werden immer eine Stunde vor dem Gallery Walk in C40.110 stattfinden, also

- Mi, 26. Februar um 12.00 Uhr (Block 1) *(ausnahmsweise früher wegen der Eröffnungsveranstaltung von 13 bis 15 Uhr)*
- Do., 27. Februar um 10.00 Uhr (Block 2)
- Do., 27. Februar um 14.30 Uhr (Block 3)
- Fr., 28. Februar um 10.00 Uhr (Block 4)

Direkt danach könnt ihr dann mit dem Aufbau beginnen.

Welcher Termin für euch gilt, hängt davon ab, in welchem Block ihr präsentieren werdet. Spätestens am 17. Februar findet ihr auf der Konferenz-Website das Programm für den Gallery Walk.

Hier die Zeiten für die Gallery Walk-Blöcke in der Übersicht:

Zeit	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10:00 Uhr		Briefing/ Aufbau	Briefing/ Aufbau
11:00-14:00 Uhr		R1 11:00 – 12:00 2 Besuche am Stand	R1 11:00 – 12:00 2 Besuche am Stand
		Pause (12-13 Uhr) Gallery Walk geht weiter	Pause (12-13 Uhr) Gallery Walk geht weiter
	12:00 Briefing/ Aufbau	R2 13:00 – 14:00 2 Besuche am Stand	R2 13:00 – 14:00 2 Besuche am Stand
Ab. 14:00 Uhr		Abbau	Abbau
14:30 Uhr		14:30 Briefing/ Aufbau	
15:00-18:00 Uhr	Pause (15-15:30 Uhr) Gallery Walk geht weiter	Pause (15-15:30 Uhr) Gallery Walk geht weiter	
	R1 15:30 – 16:30 2 Besuche am Stand	R1 15:30 – 16:30 2 Besuche am Stand	
	R2 16:30 – 17:30 2 Besuche am Stand	R2 16:30 – 17:30 2 Besuche am Stand	
	Pause (17:30-18 Uhr) Gallery Walk geht weiter	Pause (17:30-18 Uhr) Gallery Walk geht weiter	
Ab 18:00 Uhr	Abbau	Abbau	

Abb. 1: Gallery Walk – Zeiten in der Übersicht

Welche Gruppe in welchem Block ausstellt, wird spätestens am 17. Februar über die Konferenz-Website bekannt gegeben.

Treff- und Startpunkt für die Führungen sowie für die Briefings ist immer der C40.110.

Prüfungsleistung

Eure Präsentation auf dem Gallery Walk ist gleichzeitig der **mündliche Teil eurer Prüfungsleistung** für das Projektseminar. In der Regel schließt sich euer Seminarleiter einfach einem der vier geführten Rundgänge an, die zu eurem Stand führen und erlebt euch so in der typischen Gallery Walk – Präsentationsform.

Um eine Vergleichbarkeit zwischen Gallery Walk und Projektgruppen Sessions zu ermöglichen, werden euch die Lehrenden in der Regel im Anschluss an die 20 Minuten noch gute weitere 10 Minuten befragen. Wichtig ist, dass ihr – sobald ihr wisst, in welchem Block ihr ausstellt – mit euren Lehrenden abstimmt, in welcher Runde sie vorbeikommen, damit ihr vorbereitet seid und in jedem Falle alle am Stand sind. Alternativ könnt ihr selbst einen Termin außerhalb der Rundgänge vereinbaren, an dem ihr geprüft werdet. Doch auch hier gilt für die Vortragslänge die Maßgabe aus den Rundgängen: 7-10 Minuten Impulsvortrag plus das Gespräch (10 - 20 Minuten).

Achtet bitte darauf, dass jedes Gruppenmitglied einen fairen (Präsentations-) Part übernimmt und nehmt auch bzgl. der Diskussion aufeinander Rücksicht.

Hier nochmal die wichtigsten Punkte in zeitlicher Abfolge zusammengefasst:

- **Spätestens 17. Februar:** Das Konferenz-Programm wird auf der Website hochgeladen; nun wisst ihr, in welchem Block ihr ausstellt. → leuphana.de/konferenzwoche
- **ACHTUNG: 18. Februar 2020 um 08 Uhr:** Deadline fürs Einreichen eurer DinA1-Poster bei Stefan Zielke per Email an plotter@leuphana.de. Alle Poster, die im Format Din-A1 mit richtiger Bezeichnung eingegangen sind, werden kostenlos gedruckt und sind pünktlich vor der Konferenz am 25.02. fertig. Beachtet dabei das angehängte Dokument und folgende Vorgaben:
 - o Format: A1 (59,4 × 84,1cm)
 - o Bezeichnung des Dateinamen: **WTV2020_Name_Vorname_A1.pdf**
 - Hierbei ist es wichtig, dass:
 - der Name auf dem Poster steht
 - der Name auch der Mail-Absender des Posters sein sollte
 - der Betreff der Mail so heißt wie das Poster
- **Vor der Konferenz:** Stimmt euch mit eurem Seminarleiter oder eurer Seminarleiterin ab, wann (also in welchem Rundgang oder individuell) er oder sie euch prüfen wird.

Ansprechpartner

Noch Fragen? Schickt eine Mail an:

... **Annika Weiser** (weiser@leuphana.de) für Fragen zum Programm und Konzept oder an

... **Pascal Kölpian** (koelpien@leuphana.de) für Fragen zum Material und zur Logistik

Viele Grüße und ganz viel Spaß auf der Konferenz im Namen des gesamten Modulteams!

Anhang:

Erstellung wissenschaftlicher Poster (Stefan Zielke)

Das/der Poster

- Von engl. „to post“: „benachrichtigen, abschicken“ aber auch „aufstellen, anschlagen“
- Visuelles Kommunikationsmittel und nicht (nur) eine vergrößerte schriftliche Zusammenfassung
- Forschen und Präsentieren gehören zusammen wie Wissenschaft und Kunst, im optimalen Falle ist das
- Poster eine ästhetische Darstellung des Wesentlichen einer wissenschaftlichen Arbeit.
- Gegenüber der digitalen Screen-Präsentation (z.B. PowerPoint, Pages) gibt es keine zeitliche Gebundenheit der Rezeption. Gedankliche Rücksprünge, visueller wissenschaftlicher Diskurs mit
- gleichzeitiger Diskussion am Objekt möglich.
- Ähnlich dem AIDA-Prinzip zum Werbewirkungsprinzip nach Lewis (1898):
 - o Aufmerksamkeit für das Thema (Attention)
 - o Informieren eines Interessierten (Interest)
 - o Dialog mit dem Leser - auch gemeinsam vor dem Poster, Diskussion (anstelle von Desire & Action)
- Beschränkung auf 1-2 Einzelaspekte, niemals durch Verkleinerung von Text große Mengen von
- Information unterbringen wollen
- Zielgruppen-Orientierung und Präsentationskontext beachten

Grundsätzliches

- Um ein Poster wahrzunehmen haben Betrachter im Schnitt 10 Sek. Zeit (Attention)
- die meisten Posterleser haben im Schnitt lediglich 40 Sek. In die Thematik einzusteigen (Interest)
- Zeit den Gesamtinhalt zu erfassen: 2-3 Min.
- das Poster wird von einem stehenden Menschen erfasst (nicht bequem sitzend)
- Der Betrachtungsabstand steigt mit Größe einer Publikation proportional
 - o Leseabstand Buch, Zeitung: 40-50 cm
 - o Leseabstand Poster: DIN A2 80-100cm
 - o DIN A0 140-200cm
 - o (Thema bis zu 4-5 Meter entfernt erkennbar)
- Erst skizzieren, dann am Rechner ausarbeiten

Gliederung

- Titel (nicht mehr als zehn Worte)
- Einführung (introduction): Fragestellung der Arbeit
- Methode (method): Mittel zur Lösung der Fragestellung
- Ergebnisse (result): Erwartete, überraschende oder widersprüchliche Ergebnisse darstellen
- Schlüsse (conclusion) und Ausblick (perspective) stehen am Ende, aber viele suchen gezielt diese Information, daher sollte sie grafisch hervorgehoben sein.
- Referenzen (references): Wenn überhaupt dann klein und ganz am Ende (ellenlange) Literaturhinweise gehören nicht auf ein wissenschaftliches Poster
- Nummerierung gibt Orientierungshilfe, falls gestalterisch schwer umsetzbar
- Ablaufpfeile können hilfreich sein

Text

- Einfache Sprache, Kürze und Prägnanz

- kurze Sätze, keine langen Schachtelungen
- besser Aufzählungen (bullet list) und Schlüsselworte als Fließtexte
- Flussdiagramm (flow diagram) stellt Ursache-Wirkungsprinzipien klarer dar als lange ausformulierte Textpassagen

Tabellen

- Nicht mehr als 5 Zeilen und Spalten
- Numerische Sachverhalte besser durch Diagramme und Schaubilder darstellen

Grafiken

- Sollten 50% des Posters ausmachen, jedoch höchstens 5 Stück
- Grafiken sollten auch ohne den zugehörigen Text verständlich sein
- Grafiken einheitlich beschriften
- Pfeile dick und plakativ und keine Haarlinien mit Pfeilspitzen
- 2-3 Linienstärken, die sich deutlich unterscheiden, etablieren

Fotos

- Fotos und Abbildungen ziehen sehr die Aufmerksamkeit auf sich. Daher sollte keine „Nebensächlichkeit“ fotografisch illustriert werden, sondern es sollte ein Foto zu einer Kernaussage sein.
- Mit kurzer Überschrift versehen, damit der Betrachter das Bild inhaltlich verorten kann.
- Beschreibung z.B. eines Versuchsaufbaus ist als Foto besser kommunizierbar, auch Detailcollagen sind denkbar.
- Fotos auf weißem Grund mit einem dünnen schwarzen Rahmen versehen, auf farbigem Grund kann eine weiße Linie gewählt werden.
- Auflösung von 75 dpi Minimum, besser 150 dpi (Angaben gelten jeweils für die tatsächliche Abbildungsgröße!)
- Farbe und sw einsetzen
- Farbreduziertes (blasses) Foto im Hintergrund als Option

Formel für Bildauflösung

Vorgabe Auflösung soll zwischen 75 und 150 dpi (Punkte pro Inch) in Originalgröße sein,
Annahme Ein Foto hat die Bildauflösung von 4000 x 3000 Pixel

- 1 inch = 2,54 cm
- Wieviel inch hat die lange Seite bei geforderten 150 dpi Bildauflösung?
- $4000 / 150 = 26,7$ inch
- Das sind in cm? $26,7 \times 2,54 = \text{ca. } 68\text{cm}$
- Die kurze Seite also $68/4 \times 3 = 51\text{cm}$

Aussage Ein Bild, welches 4000 x 3000 Pixel aufweist (also 12 MegaPixel) kann auf einem Poster in der Größe 68x51cm sehr gut (150dpi) abgebildet werden. Auch wenn es nur 2000 x 1500 Pixel hätte, entspräche es in dieser Abbildungsgröße noch der Minimal-Maßgabe von 75 dpi.

Faustformel

Pixelzahl durch 60 entspricht dem Bildmaß in cm bei 150 dpi

Pixelzahl durch 120 entspricht dem Bildmaß in cm bei 75 dpi

Schrift

- Nicht mehr als 2 (3) unterschiedliche Schriften

- Kursivierungen nicht auf ganze Textblöcke anwenden sondern für die *Hervorhebung* von Einzelworten reservieren
- VERSALBUCHSTABEN vermeiden
- Schmuckschriften nur als gezielten Blickfang einsetzen
- Bei der Postergröße DIN A1 gelten folgende Richtwerte für die Schriftgrößen:
 - o Titel 90-120 Pt (Meist serifenlos)
 - o Überschriften 40-60 Pt (Meist serifenlos)
 - o Texte 24 Pt (Oft Serifenschrift)
- Zeilenabstand mind. 130%
- niemals Fließtext über eine volle z.B. 80 cm breite Posterbreite laufen lassen.
- Linksbündiger Satz ist unproblematisch
- Bei Blocksatz unbedingt Silbentrennung durchführen
- Formsatz möglich, jedoch bedingt durch die Auffälligkeit muss hier eine Kernaussage stattfinden

Farben

- Farbwelt von sich ergänzenden 3-4 Farben (evtl. unterschiedlicher Töne)
- Komplementärfarben vermeiden (rot-grün > Flirren)
- Sparsam mit Farbverläufen (u.a. Problem der Lesbarkeit von schwarzem oder weißem Text...)
- Farbflächen nicht posterdeckend einsetzen
- Farben sollten zur Akzentsetzung genutzt werden
- Farbcodierung und -ordnung: Farbe kann inhaltlich leiten, daher sollten äquivalente Textblöcke (z.B. Folgerungen) gleichfarbig, widersprüchliche Aspekte verschiedenfarbig gestaltet werden
- Helle Hinterlegung > Schwarze Schrift
- (Deutlich) dunkle Hinterlegung > Weiße Schrift

Gestaltung

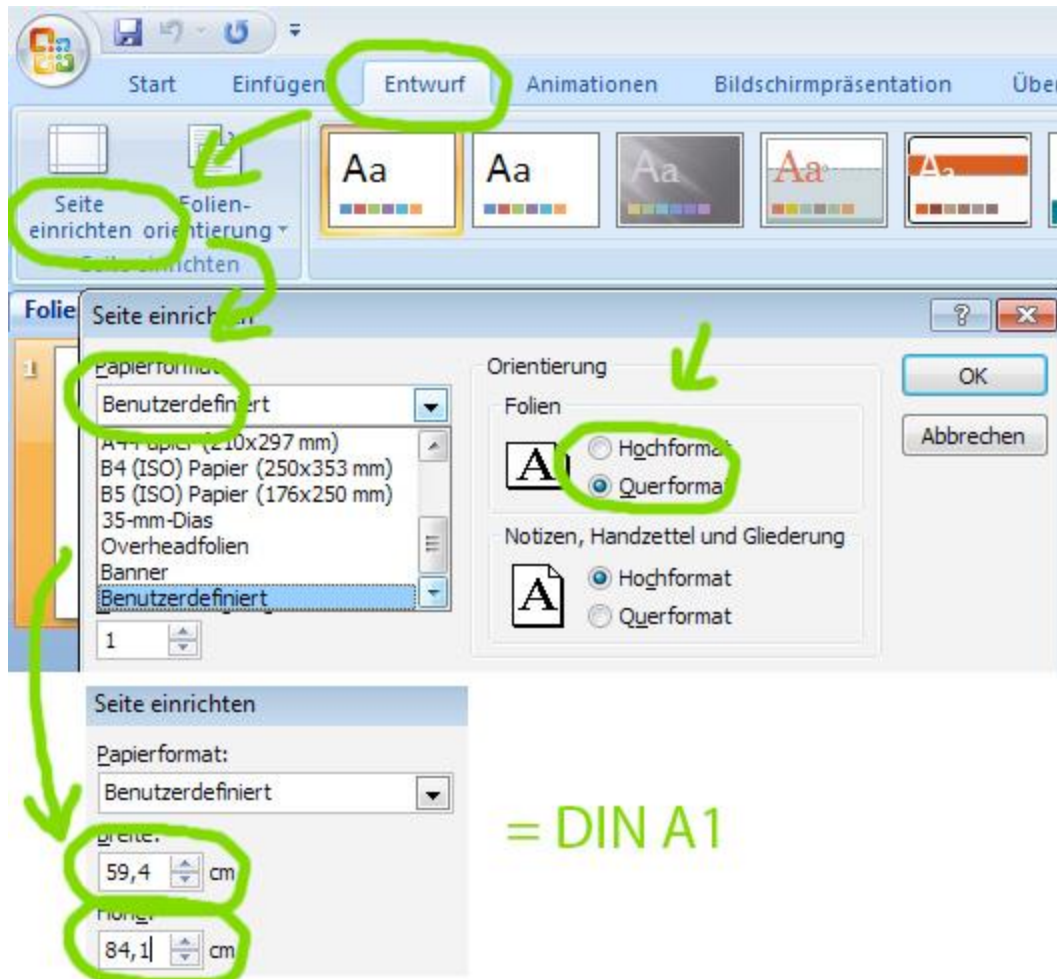
- Ein Poster bietet Fläche, dieser Raum ist aufzuteilen – nicht zuzupflastern
- Figur-Grund-Differenzierung schafft Kontraste
- Freifläche ist wünschenswert
- Sichtzone in der Mitte (3/5) trägt das Wichtigste
- Oben Thema groß (1/5)
- Unten Zusatzangaben, Quellen etc. (1/5)
- Leserichtung von links nach rechts oder Logik des Aufbaus von oben nach unten
- Querformat 3-4-spaltig
- Hochformat: 2-3-spaltig
- oder freier Satz, jedoch mit fluchtenden Bezügen (z.B. Rahmen-/Textränder, Fotos...)
- bewusste deutliche „Störer“ sind legitim

Fazit

- in ansprechendes Poster lädt zum Verweilen ein - so kommt die zentrale Aussage zu ihrem Recht
- Der „Neuigkeitswert“ soll herausgestellt sein
- Unterscheidung von anderen Postern

Bedieninformationen PowerPoint für Postererstellung

Das Anlegen von Posterformaten in Powerpoint



84,1 cm x 118,8 cm = DIN A0

70 cm x 100 cm = DIN B1

59,4 cm x 84,1 cm = DIN A1

50 cm x 70 cm = DIN B2

42 cm x 59,4 cm = DIN A2

Das Erstellen von PDFs aus Powerpoint heraus

